

## DKjunior-Wettbewerb für 2015 Mein Lieblingsfach

Jeden Morgen zeitig aufstehen und zur Schule gehen, ist nicht jedermanns Wunschtraum. Und wenn dann auch noch Fächer auf dem Stundenplan stehen, die man absolut nicht mag, fällt der Gang zur Schule noch schwerer. Doch was hilft's: Schule muß sein! Dabei ist sie im Grunde genommen doch eigentlich gar nicht so schlecht, immerhin gibt es ja Fächer, die trotz allem recht interessant sind.

Da macht es kaum einen Unterschied ob guter oder weniger guter Schüler, offen oder im geheimen hat jeder ein oder mehrere Lieblingsfächer. Und gerade auf die Lieblingsfächer sind wir in unserem Wettbewerb neugierig.

Welches ist euer Lieblingsfach und warum? Warum ist es für euch speziell so anziehend? Was ist daran so interessant? Spielen dabei eventuell auch der das betreffende Fach unterrichtende Lehrer oder die Lehrerin eine Rolle? Auch wenn es noch lange dauert, bis ihr euch für einen Beruf entscheiden müßt, weiß der eine oder andere von euch doch, was er einmal werden möchte und spezialisiert sich auf das erforderliche Fach. Oder möchtet ihr einer Familientradition folgen, und in die Fußstapfen von Papa oder Mama treten und den gleichen Beruf wie sie ausüben?

Zu diesem Thema erwartet DKjunior eure Gedanken und Meinungen. Legt auch eine Zeichnung oder ein Foto dazu.

Texte und Bilder (letztere getrennt im JPG-Format) könnt ihr auch per E-Mail einsenden.

Adresse: DKjunior, 1062 Budapest, Lendvay u. 22

e-Mail: [neuezeitung@t-online.hu](mailto:neuezeitung@t-online.hu)

Kennwort: Lieblingsfach

Einsendeschluß: 15. Juni 2014

## Beim Kinderfest

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Die erste Zeile waagrecht ergibt die Lösung – ein Spiel, das bei vielen Kinderfesten nicht fehlen darf.

- |  |  |
|--|--|
| 1. von Menschen bewohnte Siedlung      | 6. Gegenteil von oben                    |
| 2. Lichtanlage, die den Verkehr regelt | 7. Bote Gottes                           |
| 3. bringt Leute im Zirkus zum Lachen   | 8. Postsendung                           |
| 4. schnurrendes Haustier               | 9. Lesebuch, vor allem für Schulanfänger |
| 5. Getreidesorte                       | 10. Gefäß mit einem Henkel               |
|  | 11. spitzer Gegenstand zum Nähen         |

Lösung: 1. Stadt 2. Ampel 3. Clown 4. Katze 5. Hafer 6. Hufeisen 7. Engel 8. Paket 9. Fibel 10. Eimer 11. Nadel = Sackhüpfen

## Lach mit!

Ein Mann im Wasser brüllt aus Leibeskräften:

„Hilfe, Hilfe! Ich kann nicht schwimmen!“

Da kommt ein Polizist vorbei und ruft:

„Ich kann auch nicht schwimmen, aber mache ich deswegen einen solchen Lärm?“

Der Lehrer schreibt 1:1 an die Tafel. Danach fragt er seine Schüler:

„Was bedeutet das?“

Alle Kinder rufen im Chor: „Unentschieden!“

Ein Mann läuft mit einem Pinguin auf dem Arm durch die Stadt. Fragt ihn ein Passant:

„Wo haben Sie den denn her?“

Antwortet der Mann:

„Ist mir so zugelaufen! Was meinen Sie, was soll ich mit ihm machen?“

Passant:

„Gehen Sie doch mit ihm in den Zoo!“

Nach ein paar Stunden treffen sich die drei wieder.

Passant: „Aber ich sagte Ihnen doch, gehen Sie mit ihm in den Zoo!“

Mann: „Waren wir ja, jetzt gehen wir ins Kino.“

### Lösungen von Seite 3:

1p, 2f, 3k, 4m, 5i, 6n, 7r, 8c, 9q, 10o, 11h, 12e, 13j, 14b, 15d, 16l, 17a, 18g

**NZjunior**

Redakteurin:  
Beate Dohndorf

Unsere Anschrift:  
Budapest, Lendvay u. 22  
H-1062  
Telefon: 302 68 77

e-Mail:  
[neuezeitung@t-online.hu](mailto:neuezeitung@t-online.hu)

NZjunior im Internet bis  
Dezember 2012:  
[www.neue-zeitung.hu](http://www.neue-zeitung.hu)



Alles Gute und viel Spaß zu eurem Ehrentag wünscht euch NZjunior!

## Das Fest am letzten Maisonntag

„Oma“, will die elfjährige Maria wissen, „habt ihr, als du noch Kind warst, auch schon den Kindertag gefeiert?“

„Ja, den Kindertag gibt es schon seit vielen Jahrzehnten, und auch für uns Kinder war das immer ein ganz besonderer Tag.“

„Erzähl doch mal, wie das bei euch zugeht.“

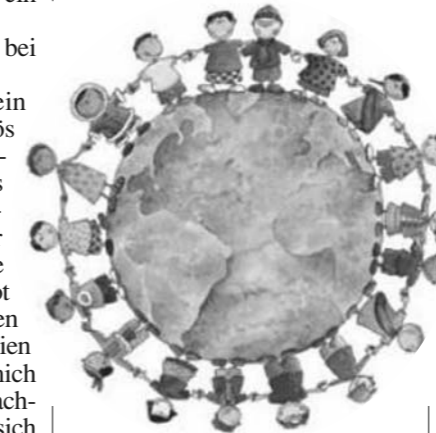
„Vielleicht war es ein klein wenig anders, nicht so pompös wie heute, aber im Grunde genommen haben wir ebenfalls gespielt, gebastelt, Wettkämpfe ausgetragen usw., für deren Sieger es dann Preise gab. Natürlich war das Angebot bescheidener als in den letzten Jahren, und so manchen Familien fehlte es an Geld. Ich kann mich noch entsinnen, daß unsere Nachbarkinder, wenn die anderen sich etwas zu essen und trinken kauften, schnell nach Hause liefen, um sich dort ihre Wurst zu holen. Du weißt ja, ich wohnte in einem kleinen Dorf und die Schule sorgte an diesem Tag für die Unterhaltung. Sonntäglich angezogen erschienen alle zum Fest.“

Einmal, ich war vielleicht zehn Jahre alt, waren wir Kinder ganz aufgeregt. Ein Laienkindertheater hatte schon am Vortag sein Zelt aufgeschlagen. Das war natürlich eine Sensation. Wir wußten nur soviel, daß ein Märchen aufgeführt werden sollte und rätselten, welches wohl. Als dann Dornröschen auf die Bühne trat, klatschten wir begeistert in die Hände.

Jedes Jahr gab es eine andere Überraschung, auf die wir immer gespannt waren. Einmal war es z.B. eine Reitervorführung, ein anders Mal war es eine Tanzgruppe, die uns nach ihrem Auftritt zwei Tänze beibrachte oder dann wieder ließen wir Luftballons mit Grüßen an andere Kinder

in die Luft steigen. Auch Karussells und verschiedene Buden waren da.

Ich könnte dir noch lange erzählen, was wir alles getan haben, doch eins war wichtig, wir



Kinder standen im Mittelpunkt und fühlten uns geehrt und schon recht erwachsen, weil man uns so viel Aufmerksamkeit widmete.“

„Weißt du auch, Oma, warum, seit wann und wo es den Kindertag gibt?“ fragt Maria weiter.

„Der Kindertag wird heute weltweit gefeiert und soll auf die Rechte der Kinder aufmerksam machen. Bereits 1920 führte die Türkei den Kindertag als erstes Land ein. Die Idee des Internationalen Kindertages geht auf die Genfer Weltkonferenz für das Wohlergehen der Kinder (1925) zurück, der vor allem nach dem 2. Weltkrieg in vielen Staaten eingeführt wurde. 1954 rief das Kinderhilfswerk UNICEF den Weltkindertag ins Leben, um ein weiteres Zeichen für Kinderrechte zu setzen. Heute wird der Weltkindertag national in mehr als 145 Ländern an unterschiedlichen Tagen gefeiert; so am 1. Juni u.a. in Tschechien, in der Schweiz und Slowakei, in Bulgarien, China oder Polen, in Deutschland und Österreich am 20. September, in Spanien am 2. Maisonntag, in Indien am 14. und in Finnland am 20. November“, geht Oma auf Marias Frage ein.

„Danke, Oma, heute habe ich einiges über unseren Ehrentag erfahren.“

## Joachim Ringelnatz Die sonnige Kinderstraße

Meine frühe Kindheit hat  
Auf sonniger Straße getollt,  
Hat nur ein Steinchen, ein Blatt  
Zum Glücklichein gewollt.  
Jahre verschwelgten. Ich suche matt  
Jene sonnige Straße heut,  
Wieder zu lernen, wie man am Blatt,  
Wie man am Steinchen sich freut.

## Wenn das schöne Wetter lockt ....

Nach dem vielen Regen und Wind freut sich jeder über Sonnenschein und Wärme. Eine gute Gelegenheit für euch, etwas im Freien herumzutollen und zu spielen. Hier einige Tips:

### Schatzsuche



Die Schatzsuche ist ein altes Spiel, das Kindern jeden Alters immer wieder viel Spaß bereitet. Gespielt wird die Schatzsuche im Freien, die Anzahl der Teilnehmer ist beliebig. Ihr braucht dazu einen Schatz (Süßigkeiten, kleine Spielzeuge, ein Comicheftchen, ein Kartenspiel usw.) Das Prinzip ist bei jeder Schatzsuche immer das gleiche. Alle Mitspieler machen sich auf die Suche nach einem versteckten Schatz, wobei sie eine vorher festgelegte Strecke zurücklegen müssen. Gut eignen sich für die dieses Spiel Parks, kleine Wäldchen, aber auch Straßenzüge.

Das Spiel muß gut vorbereitet werden. Die Strecke, an der sich die einzelnen Stationen befinden, können mit Kreidepfeilern markiert werden. An jeder Station finden die Schatzsucher einen Zettel mit Hinweisen, wo sich die nächste Station befindet. Die letzte Station ist dann der Schatz selbst.

Ihr könnt aber auch Karteikarten benutzen, so daß jeder Mitspieler oder eventuell jede Gruppe, die den Schatz gemeinsam sucht, Hinweise für die nächste Station bekommt. Das ermöglicht euch, die einzelnen Gruppen auf verschiedenen Wegen zur Schatzsuche zu schicken.

### Nasenkette

Wollt ihr euch von den Strapazen der Schatzsuche erholen, könnt ihr das bei der Nasenkette. Ihr braucht dazu lediglich eine Streichholzschachtel, und zwar nur die äußere Hülle. Alle Mitspieler sitzen nebeneinander oder im Kreis. Einem Mitspieler wird die Streichholzschachtel auf die Nase gesteckt. Nun muß

er/sie – ohne die Hände zu benutzen – versuchen, die Schachtel seinem rechten Nachbarn weiterzugeben. Selbstverständlich muß der die Schachtel auch mit der Nase annehmen und dann weitergeben. Fällt die Schachtel aber runter, müssen beide ein Pfand abgeben und scheiden aus.

### Fahrrad-Slalom

Ein Spiel für geschickte Fahrradfahrer, das ihr auch als Wettkampf austragen könnt. Die Anzahl der Teilnehmer ist beliebig. Ihr braucht dazu etwa 20 mit Wasser gefüllte Plastikflaschen und ein Fahrrad. Gespielt werden sollte auf einem großen, asphaltierten Platz. Baut als erstes mit den Flaschen eine Slalomstrecke, mal mit engen, mal mit größeren Kurven. Nacheinander wird nun die Strecke abgefahren. Doch aufgepaßt: Keine Flasche darf ausgelassen, verschoben oder umgefahren werden! Das heißt nämlich, daß derjenige ausscheidet. Erschweren könnt ihr das Spiel, indem die Abstände zwischen den Flaschen kleiner werden.

Wollt ihr aus dem Spiel einen Wettkampf machen, so bildet zwei bis drei gleichstarke Gruppen. Gespielt wird wie oben, allerdings muß nach der Umrundung der letzten Flasche zurückgefahren und das Fahrrad dem nächsten Spieler der eigenen Gruppe übergeben werden. Gewonnen hat die Mannschaft, die insgesamt die wenigsten Flaschen verschoben oder umgefahren hat.

### Natur-Memory

Memory-Spiele sind für euch ja keine Neuigkeit, und die Natur bietet sich da wunderbar an. Ein Kind sammelt zehn Gegenstände aus der unmittelbaren Natur (zum Beispiel: Tannenzapfen, Blatt, trockenen Zweig, Beeren, und zeigt diese Gegenstände den übrigen Mitspielern, die sich diese zwei Minuten ansehen und einprägen können. Dann müssen sie losziehen und innerhalb einer festgelegten Zeit möglichst viele dieser Gegenstände sammeln. Wer hat sich die meisten Gegenstände gemerkt und gesammelt? Für jeden richtigen Gegenstand gibt es einen Pluspunkt, für einen falschen einen Minuspunkt. Am Schluß werden die Punkte zusammengezählt und der Sieger ermittelt.

## Sprichwörter

Ordnet den Sprichwörtern/Redewendungen 1-18 ihre Bedeutungen a - r zu!

1. Wie das Leiden Jesu aussehen
2. die alte Leier
3. jemandem auf den Leim gehen
4. Leine ziehen (Heute gebraucht man dafür oft auch: Mach dich vom Acker!)
5. jemandem Leine lassen
6. alles über einen Leisten schlagen
7. jemandem die Leviten lesen
8. sein Licht unter den Scheffel stellen
9. auf dem letzten Loch pfeifen
10. jemanden über den Löffel balbieren
11. im Lot sein
12. jemanden an die frische Luft setzen
13. die Lunte riechen
14. den Lückenbüßer spielen
15. jemanden in die Mangel nehmen
16. mit Mann und Maus untergehen
17. vor jemandem Manschetten haben
18. den Mantel des Schweigens über etwas legen

- a. vor jemandem Angst oder Respekt haben
- b. für jemanden bei einer gewissen Sache einspringen
- c. sich unter Wert verkaufen
- d. ihn mit Nachdruck befragen oder verhören
- e. ihn entlassen oder des Hauses verweisen
- f. immer dasselbe Thema
- g. nichts verraten, etwas verheimlichen
- h. richtig bzw. in Ordnung sein
- i. jemandem mehr Freiheit lassen, ihn weniger kontrollieren
- j. Verdacht schöpfen
- k. von jemandem hereingelegt/betrogen werden.
- l. mit allem in den Fluten versinken
- m. das Feld räumen, verschwinden
- n. keinen Unterschied machen, alles läuft nach dem gleichen Schema
- o. ihn betrügen oder benachteiligen
- p. sterbenskrank aussehen
- q. am Ende sein, nicht mehr können
- r. ihm Vorwürfe machen, heftig tadeln

Die Lösungen findet ihr auf Seite 8!

## Wohin in den Ferien



Nun dauert es nur noch einige Wochen, und die langen Sommerferien beginnen. Viele von euch wissen schon oder machen sich Gedanken, wohin es in den Ferien gehen soll. Von den Ferien träumen auch die beiden Jugendlichen auf dem Bild.

**1. Was haben sie sich für die Ferien vorgenommen? Sprecht darüber!**

**2. Was werdet ihr in den Ferien machen?**

In den Ferien werde ich ...  
Für die Ferien habe ich mir vorgenommen...

**3. Was würdet ihr außerdem noch gern unternehmen?**

In den Ferien möchte ich so oft wie möglich ...  
In den Ferien werde ich wahr-

scheinlich (voraussichtlich, möglicherweise, hoffentlich) ...

**4. Welcher Zusammenhang besteht zwischen euren geplanten Ferienaktivitäten und den Reisezielen?**

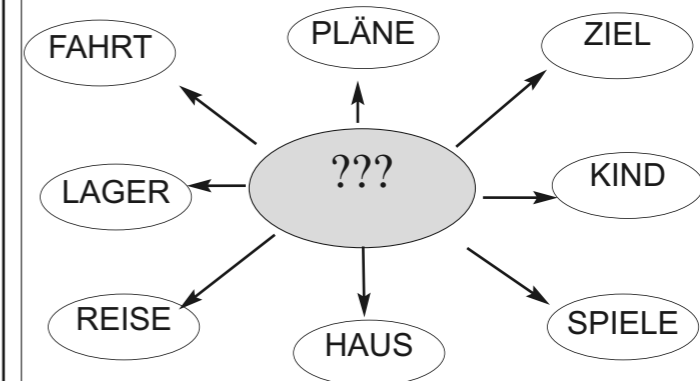
Wenn wir an den Plattensee fahren, kann ich ...

Wer Ferien auf dem Bauernhof macht, kann ...

Wer in die Alpen fährt, kann...

**5. Wer in den Ferien zu Hause bleibt, kann...**

Mit welchem Wort als erstem Teil bilden die angegebenen Wörter ein sinnvolles zusammengesetztes Hauptwort?



„Die weiße Henne verlegt alle ihre Eier“, klagte die Mutter. „Geh Karl“, sagte sie, „schau einmal auf dem Heuboden nach, vielleicht findest du da das Nest!“

Karl stieg gleich auf die hohe Leiter, die zum Heuboden führte. Da kam auch schon die weiße Henne daher: „Gagagaga!“

„Gsch!“ machte Karl, „gehst du nicht gleich hinunter! Hier gehörst du nicht her!“

„Gagagaga, gagagaga!“ tat die Henne beleidigt.

Das sollte heißen. „Ich habe ein Ei gelegt. Da brauchst du mich nicht so grob anfahren. Karl stieg auf den Heuboden und begann zu suchen.“ Und weil Peter, sein kleiner Bruder, überall dabei sein muß, stieg auch er auf den Heuboden hinauf. Es gefiel ihm dort so gut, daß er auf dem Heu umherhüpfte, und dann geschah das Schreckliche. Peter war auf einmal verschwunden. Karl hörte einen Schrei, und als er hinschaute, wo Peter eben gestanden hat, sah er ihn nicht mehr.

Da kam von unten, zwischen Heuboden und Scheunwand ein jämmerlicher Ruf: „Karl, hilf mir! Hilfe!“

Karl wußte sofort, was zu tun war.

„Peter, wein nicht! Warte ein Weilchen! Ich werde dich gleich heraufholen!“

Karl kletterte die Leiter hinab, nahm vom Heuwagen das

### Alma de I'Aigle Glück im Unglück



dicke Seil und stieg, so schnell er konnte, wieder hinauf.

„Peter, ich bin schon da!“ tröstete er den Versunkenen. Hierauf machte er an einem Ende des Seils zwei Knoten und ließ es hinunter.

„Peter, halt dich an dem Knoten fest! Wenn ich rufe, dann zieh ich an.“

Dann schwang er das andere Ende über einen Balken.

„Hauruck!“

Und ganz langsam zog er Peter ans Tageslicht. War das nicht eine mutige Tat? Peter weinte nicht mehr, aber der Schrecken stand ihm noch im Gesicht geschrieben.

„War das nicht lustig?“ neckte ihn Karl.

„Ja, schon“, sagte Peter, „aber finster ist es da unten. Beim Herauffahren habe ich etwas Weißes im Heu gesehen.“

„Das kann nur das Hühnerneist sein“, dachte Karl.

Er suchte noch einmal vorsichtig das Heu ab und fand wirklich das Nest. Es lagen fünf- und zwanzig Eier darin. Die Freude könnt ihr euch vorstellen!

Die Buben füllten sich alle Taschen und brachten den Fund der Mutter. Die schlug die Hände vor Entsetzen zusammen, als sie die Geschichte erfuhr.

„Es ist nicht auszudenken, was geschehen wäre, wenn einer von euch allein auf den Heuboden gestiegen und abgerutscht wäre. Niemand hätte etwas davon gewußt, und niemand hätte ihn rufen hören.“

### Johannes Trojan: Das Schwalbennest

Die Schwalben haben ihr kleines Nest gebaut am Hause, das hängt es fest. Es ist geschützt durch des Daches Rand vor Regen und vor Sonnenbrand.

Sie haben gezwitschert von früh bis spät; Nun aber kommt einmal her und seht! O seht hinauf nach dem Nest hin, fünf junge Schwalben sitzen darin.



Zehn Äuglein blicken daraus hinaus, fünf junge Schnäbel sperren sich auf. Die Schwalbenmutter fliegt hin und her, fünf Kindlein zu füttern, das ist schwer.

Fliegt ab und zu, von der Morgens früh bis zum Abend sorgt für die Kleinen sie. Sie ruht nicht eher, bis alle satt. O was für Mühe eine Mutter hat!

## Spaß am Spiel im Ungarndeutschen Landesmuseum

Das Ungarndeutsche Landesmuseum in Totis/Tata wartet zur Zeit mit zwei Ausstellungen auf Besucher. Im Erdgeschoß präsentiert sich die Gemeinde Woj, zu bestaunen sind auch Zeichnungen der Kindergartenkinder aus der Ortschaft. Im ersten Stock können die schön verzierten Hartauer Möbel aus dem Bestand des Landesmuseums besichtigt werden, eine Spiel- bzw. Basteylecke bietet auch den jüngsten Besuchern den nötigen Spaßfaktor. Nachzuzeichnen sind die Motive der Hartauer Möbelbemalung, so kann ungarndeutsche Volkskunde hautnah erlebt werden.



Objekte des 19. und 20. Jahrhunderts, Möbel, also Gebrauchsgegenstände aus einem der bedeutendsten Tischlerzentren werden zur Zeit im Ungarndeutschen Landesmuseum in Totis gezeigt. Die Besonderheit stellt der Stil der Möbelbemalung dar, die Exponate tragen die Namen ihrer Besitzer und sind dem Thema „Mitgift“ zugeordnet. Die Ausstellungsstücke sind leicht zu transportieren und werden vom Ungarndeutschen Landesmuseum gerne an weitere Ausstellungsorte verliehen.

A.K.

Ungarndeutsches Museum  
2890 Totis/Tata, Alkotmány u. 1. +36 34/381-251

## Ein ganz spezielles Kinderfest

Traurig schaut Patrick aus dem Fenster seines Zimmers. Er kann den Blick nicht von der Festwiese wenden, überall Leben, ein richtiger Rummel und Hunderte von Kinder und zum Teil Erwachsene sieht er. Doch das wichtigste sind die zahlreichen Buden mit Bogenschießen, Losen, abwerfen von kleinen Geschenken mit einem Ball und ähnliches. Auch Getränke und leckeres Essen gibt es in Hülle und Fülle, natürlich auch Eis und Zuckerwatte. Sehnsüchtig läugelt er mit den Karussells, der Luftschaukel, dem Kettenkarussell und dem – wenn auch kleinen – Riesenrad. Dabei hatte er schon so einiges gespart für die Kindertagsparty. Außerdem wollte er unbedingt auch einige sportliche Wettkämpfe gewinnen und die „Trophäen“ dann stolz seinen Eltern zeigen.

Ja, und jetzt mußte ihm ausgerechnet das passieren. Angesagt war nämlich auch ein Fahrradslalom, das er vorher fleißig mit seinen Freunden trainiert hatte. Er gehörte zu den besten. Doch bei einer Übung nahm er die Kurve zu knapp und stürzte samt Fahrrad. Sein linkes Bein war ganz

verrenkt und schmerzte höllisch. Im Krankenhaus stellte der Arzt einen komplizierten Unterschenkelbruch fest, der sofort operiert wurde. Nun verbringt er seine Tage und Nächte schon seit drei Wochen im Zimmer. Aus der Traum von der Kindertagsparty! „Soll ich dir nicht ein wenig Gesellschaft leisten? Wir könnten ja Mensch, ärgere dich nicht spielen“, platzt seine Mutter in seine trüben Gedanken.

„Keinen Bock! Ich möchte jetzt lieber allein sein!“ antwortet Patrick unfreundlich.

„Besuch für dich, Patrick!“ ruft kurz darauf seine Mutter.

Patrick will niemanden sehen, doch da stürmen sie schon ins Zimmer – seine Klassenkameraden, zehn an der Zahl.



„Überraschung!“ ruft Peter. „Wir können dich doch an einem solchen Tag nicht allein lassen.“

„Wir haben dir auch etwas mitgebracht. Wir haben nämlich Büchsen mit dem Ball abgeworfen und waren sehr erfolgreich. Hier, das ist unser Mitbringsel, das wir gewonnen haben“, klärt ihn Anna auf und zieht einen Fußball aus einer Plastiktasche.

Patrick ist perplex. Das hätte er nicht erwartet, und seine Laune macht einen Sprung nach oben.

„Danke, ihr seid einfach cool!“ bringt er heraus.

„Wollen wir nicht in den Garten gehen und einige Spiele spielen? Ich kenne da einige neue“, fragt Melanie.

„Aber ich ...“, setzt Patrick an.

„Kein ABER!“, verbittet sich

Michael und schon nimmt er Patrick Huckpack und verschwindet mit ihm nach draußen.

Sie spielen u.a. Stille Post und Nasenkette und lachen sich dabei halb tot. Immer neue Spiele lassen Patrick sein krankes Bein vergessen und er fühlt sich wie im siebten Himmel.

„Noch ein Gast für dich“, ruft da Mutter.

Und am Gartentor steht in vollem Aufzuge Augustin, der Clown, der von den Kindern von Patricks Pech gehört hat und ihn mit seiner Kunst nun etwas aufheitern will.

Die Kinder halten sich den Bauch vor Lachen und schließen mit Augustin Freundschaft. Zum Schluß verzehren alle mit großem Appetit die von Mutter gebackene Erdbeertorte mit viel Schlag-Sahne.

Diese spezielle Kindertagsparty wird Patrick nie vergessen.

### Zum Kindertag



Komm, wir fassen unsre Hände, denn wir feiern heut ein Fest, das uns an die vielen Kinder aller Völker denken läßt.

Heute woll'n wir tanzen, springen, heute woll'n wir fröhlich sein; unsre Lieder sollen klingen in die weite Welt hinein.

Alle Kinder auf der Erde wollen fest zusammensteh'n, über ihrem ganzen Leben soll die Freundschaftsfahne weh'n.

## Weltbekannte Kinderbuchautoren

### Selma Lagerlöf



Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf (1858 – 1940) war eine schwedische Schriftstellerin. Sie ist eine der bekanntesten Schriftstellerinnen des Landes und gehört zu den schwedischen Autoren, deren Werke zur Weltliteratur zählen. 1909 erhielt sie als erste Frau den Nobelpreis für Literatur der Schwedischen Akademie.

Selma Lagerlöf wuchs mit ihren Geschwistern auf dem väterlichen Gut in Värmland auf. Sie wurde mit einem Hüftleiden geboren. Bis zum Alter von drei Jahren waren ihre Beine völlig gelähmt. Später besserte sich ihr Zustand und es blieb zeitlebens ein leichtes Hinken zurück. „Diese Behinderung hat mich gezwungen, stillzusitzen und in mich hineinzuschauen, und das ist der Grund, warum ich Schriftstellerin wurde.“ sagte sie 1881. Doch schon als Kind hörte sie

leidenschaftlich gern Geschichten und Sagen ihrer Heimat. Besonders beeindruckte sie aber die Erzählkunst ihrer Großmutter, die sie mit Märchen, Mythen, Legenden und historischen Ereignissen ihres Landes vertraut machte.

Als Kind wurde sie von einer Gouvernante zu Hause unterrichtet. Später besuchte sie ein Gymnasium in Stockholm und ließ sich danach als Volksschullehrerin ausbilden. Obwohl sie ihren Beruf sehr gern ausübte, gab sie ihn 1897 auf und widmete sich ganz ihrer Arbeit als Schriftstellerin. Inzwischen war sie bereits weltberühmt. Fünfzehn Jahre lang bereiste sie europäische Länder, Palästina und Ägypten. Vom Schwedischen Volksschullehrerverband bekam sie den Auftrag, ein Schulbuch über Schweden zu schreiben, das 1906 unter dem Titel *Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen*, erschien und wohl ihr bekanntestes Werk ist, das in über 40 Sprachen übersetzt und auch verfilmt wurde.

### Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen

Auf einem kleinen Bauernhof im Süden von Schweden lebt der 14jährige Nils Holgersson, ein fauler und bössartiger Junge, der seinen Eltern nur Kummer bereitet. Als Strafe für einen bösen Streich an einem Wichtelmann wird er selbst in ein Wichtelmännchen verwandelt. Der zahme Gänserich Martin will sich den Wildgänsen anschließen, die zu ihren Brutgebieten in Lappland fliegen wollen. Nils will ihn daran hindern, aber es gelingt ihm nicht, weil er so klein ist: Der Gänserich hebt mit Nils auf dem Rücken einfach ab.

Nachdem Nils Holgersson in den nächsten Tagen einigen Tieren in Not geholfen hat, erreicht die Anführerin der Gänse, die alte und ehrwürdige Akka von Kebnekaise, daß Nils Holgersson zu seinen Eltern zurückkehren darf und wieder ein Mensch werden kann. Aber Nils will lieber mit den Wildgänsen durch Schweden ziehen. Dabei lernt er die Natur, Geschichte, Kultur und die Städte Schwedens

kennen. Gleichzeitig erlebt er auch gefährliche Abenteuer, muß sich in moralischen Fragen entscheiden und bewährt sich dabei.

Parallel wird die Geschichte von Nils Freunden, dem Bauernmädchen Åsa und ihrem kleinen Bruder Mats, erzählt. Plötzlich sterben kurz nacheinander die Mutter und alle Geschwister von Åsa und Mats. Alle glauben, daß dies an dem Fluch einer alten Zigeunerin liegt. Åsas und Mats' Vater verläßt vor Kummer seine beiden überlebenden Kinder und nimmt Arbeit im Bergbau in

Malmberget, im Norden Schwedens, an. Eines Tages erfahren Åsa und Mats, daß ihre Mutter und ihre Geschwister gar nicht an einem Fluch, sondern an der Tuberkulose gestorben sind. Das wollen sie ihrem Vater erzählen und machen sich zu Fuß auf den Weg zu ihm. Unterwegs klären sie die Menschen über die Tuberkulose und deren Bekämpfung auf. Mats stirbt bei einem Unglück, und Åsa findet ihren Vater: Nun kann sie endlich wieder Kind sein.

Als Nils mit den Wildgänsen aus Lappland zurückfliegt, schleicht er sich mit dem Gänserich Martin auf den Hof seiner Eltern, die um ihren verschwundenen Sohn trauern. Sie fangen den Gänserich und wollen ihn schlachten, was Nils nicht zulassen will, denn der Gänserich ist für ihn ein echter Freund. Nils besiegt seine Scham, daß er nur ein Wichtelmännchen ist, tritt dazwischen und wird in diesem Augenblick wieder ein Mensch.

